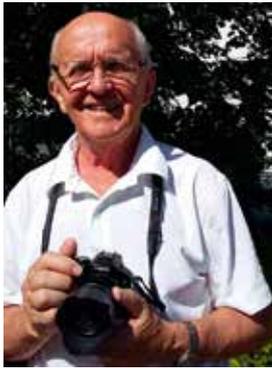


Leitung: Alfred Kellerman, Tel.: 0911-4707803, E-Mail: naturschutz@dav-noris.de

**Sehr geehrte Sektionsmitglieder und Freunde der Sektion,**



das Murmeltier ist wohl das am häufigsten beobachtete Tier der Alpen. Sein Lebensraum sind offene, sonnige Hochgebirgshänge, wie freie Almflächen und alpine Rasen sowie Geröllfelder zwischen 1000 und 3000 m Höhe. Es ernährt sich von Gräsern und Kräutern – auch von giftigen, wie Enzian und weißer Germer. Sind zufällig Regenwürmer und Insekten zwischen den Halmen, werden auch sie gefressen. Den Winter verbringen sie im Familienverband im Winterschlaf. Murmeltiere sind scheue Wesen. Haben sie sich jedoch an bestimmte Störfaktoren gewöhnt, werden diese ignoriert. So sind auf bestimmten Alpenwanderwegen Murmeltiere gut zu beobachten. Dies führt soweit, dass sie sich ähnlich dem verwand-



ten Eichhörnchen, an vom Menschen besonders frequentierten Plätzen, zum Beispiel am Großglockner, sogar füttern lassen. Neben dem Menschen stellen vor allem Greifvögel (Steinadler) dem Murmeltier nach. Für sie bilden die Murmeltiere im Sommer einen Großteil der Nahrung. Kleinsäuger wie Marder oder Fuchs haben kaum Chancen ein Murmeltier zu erbeuten. Die meisten Murmeltiere fallen jedoch dem Winter zum Opfer. Haben sie nicht genug Winterspeck anfressen können (zu viele Störungen, z.B. frei laufende Hunde) oder sind zu oft geweckt worden, sinken ihre Überlebenschancen rapide. Besonders gefährlich sind strenge aber schneearme Winter, da dann die isolierende Schneeschicht fehlt und mehr Energie für die Körperwärme aufgewendet werden muss. Die tagaktiven Tiere leben gesellig in kolonieartigen Familienverbänden in verzweigten Wohnungen und Schlafbauten bis drei Meter Tiefe und zehn Meter Ausdehnung. Im Zentrum des Familienverbandes steht ein in Dauerehe lebendes Paar. Die Jungtiere bleiben bis zur Geschlechtsreife zwei bis drei Jahre bei den Eltern. Ein Familienverband hat eine Reviergröße von zwei bis drei Hektar, deren Grenzen er durch Duftstoffe der Wangendrüsen markiert. Fremde männliche Eindringlinge werden blutig bekämpft. In der Schlafhöhle hält die gesamte Familie (bis zu 15 Tiere) je nach Temperatur und Schneelage von Oktober bis April ihren Winterschlaf. Dabei ist ihre Körpertemperatur auf zwei bis zehn Grad abgesenkt. Der Energieverbrauch sinkt dadurch auf weniger als zehn Prozent, und die Fettreserve von ca. 1200 Gramm, die sich die Murmeltiere im Sommer angefressen haben, reicht über den ganzen Winter. Alle drei bis vier Wochen erwachen die Tiere für kurze Zeit. Die Körpertemperatur wird auf ca. 34 Grad hochgefahren, die Tiere fallen in einen tiefen Erholungsschlaf, wodurch vermutlich durch die Winterstarre verursachte Schädigungen des Gehirns und der Nervenverbindungen behoben oder vermieden werden. Die Alttiere geben dabei den Jungtieren den Takt an, wann diese ihre Körpertemperatur hochfahren müssen. Ohne die Alttiere hätten die Kleinen nicht genügend Reserven, den Stoffwechsel zu aktivieren.



Naturschutzreferent der Sektion Noris DAV e.V.  
Alfred Kellermann

*Ihr kompetenter Partner im Reiseverkehr*



**Busverkehr Mörlein**  
 91338 Igensdorf  
 Unterrüsselbach Nr. 29  
 Tel.: 09192 8334  
 Fax: 09192 6749  
 busverkehr-moerlein@gmx.de  
 www.busverkehr-moerlein.de

**Gruppenreisen • Vereinsfahrten • Ausflugsverkehr • Liniendienst**